



## „TransLOek“: Kompetenznetzwerk Treffen zum Thema „Zukünftige Funktionen der Lokalen Ökonomie“ Newsletter Nr. 06/ Juli 2021

Am 16. Juni 2021 fand das vierte Treffen des Kompetenznetzwerkes „Lokale Ökonomien am Niederrhein“ statt. Dieses Treffen widmete sich dem Thema „Zukünftige Funktionen der Lokalen Ökonomien“. Mit vier inspirierenden Vorträgen wurden die verschiedenen Facetten und Entwicklungsmöglichkeiten der Lokalen Ökonomien vertieft und schließend in einer Diskussionsrunde weiter erörtert.

Für das Kompetenzzentrumtreffen konnten folgende Referenten gewonnen werden:

- Prof. em. Dr. Dieter Läßle, Stadtforscher an der HafenCity Universität Hamburg
- Dr. Stefan Gärtner, Geschäftsführender Direktor und Direktor des Forschungsschwerpunktes Raumkapital am Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule
- Aat Vos, Creative Guide für die Wiederentdeckung des öffentlichen Raums in den Niederlanden
- Elmar Klein-Hessling und Adrian Bierholz, Wirtschaftsförderung Krefeld

Prof. Läßle erläuterte, wie Lokale Ökonomien trotz ihres kleinräumigen Bezugs vom überregionalen und globalen Umfeld beeinflusst werden. Beispielsweise werde der Wettbewerbsdruck durch Online-Großhändler, wie Amazon SE, massiv gesteigert und dadurch die Existenzgrundlage kleiner Einzelhändler\*innen bedroht. Daher sei es bedeutsam, dass Lokale Ökonomien nicht isoliert voneinander betrachtet werden, sondern in ein gesamtstädtisches bzw. regionales Netzwerk integriert würden. Prof. Läßle schlug vor, vermehrt Beratungsangebote für Akteure der Lokalen Ökonomie anzubieten sowie Crossover-Strategien zu entwickeln über eine Verknüpfung von stadtentwicklungs-, arbeitsmarkt-, wirtschafts- und bildungspolitischen Handlungsansätzen. Zusätzlich betonte er, dass faire Wettbewerbsbedingungen geschaffen und lokale Geschäfte mit neuen Technologien und intelligenten Diensten ausgestattet werden sollten, beispielsweise mit der Funktion click and collect. (Ware wird online bestellt und in einem stationären Einzelhandelsgeschäft abgeholt).

Dr. Stefan Gärtner zeigte in seinem Vortrag „Lokale Ökonomie und urbane Produktion“ auf, dass urbane Produktion, wie urbane Industrie, Manufakturen und urbane Landwirtschaft im Laufe der Zeit u.a. aufgrund hoher Emissionen aus den Innenstädten und Quartieren in die Randbezirke verlagert wurden und heute kaum noch im Stadtbild präsent seien. Jedoch sei es heute durch neue, effizientere und nachhaltigere Produktionsmethoden wieder möglich, in den Quartieren urbane Produktion anzusiedeln. Insbesondere für leerstehende Einzelhandelsflächen könne dies eine spannende Alternative darstellen.

Aat Vos zeigte eindrucksvoll, wie der öffentliche Raum zunehmend zu einem exklusiven (Konsum-)Territorium jener werde, die über die entsprechenden Mittel verfügten. Um hier gegenzusteuern, also um innerstädtischen Raum in seiner sozial-integrativen Funktion zu stärken, müssten soziale Interaktion und lokale Netzwerke in den Innenstädten und Quartieren deutlich besser gefördert werden. Sein Lösungsvorschlag hierzu: Die öffentlichen Räume sollten kreativ umgestaltet werden, so dass sich alle Menschen willkommen fühlten und in sogenannte „Dritte Orte für jedermann“ transformiert werden. Das könne u.a. die Anpassung und die Mischung aus verschiedenen Funktionsräumen beinhalten, wie beispielsweise in einem Repair Café, wo ein kleines Verpflegungsangebot mit einer eingerichteten Selbsthilfewerkstatt kombiniert werde.

Elmar Klein-Hessling und Adrian Bierholz stellten als Praktiker ihren Ansatz zur „agilen Wirtschaftsförderung im Quartier – Krefeld Innenstadt Süd“ vor. Sie betonten, dass die Lokale Ökonomie das Rückgrat des Quartiers sei. Um sie zu stärken gelte es, Experimentierräume zur Verfügung zu stellen und die gemeinwohlorientierte Wirtschaft für lebendige Stadträume zu fördern. Anhand der Projektskizze ‚Agile Wirtschaftsförderung im Quartier – Reallabor Innenstadt Süd‘ zeigten die Referenten auf, wie durch enge Kooperation mit Multiplikatoren vor Ort ein innerstädtisches Quartier geschaffen werden könne, welches die Grundbedürfnisse der Bewohner\*innen erfülle, Sozialressourcen/Sozialkapital bereitstelle, die Integration und Chancengleichheit fördere und jegliche Bevölkerungsgruppen an partizipatorischen Prozessen teilhaben ließe.

Insgesamt gelang es den Referenten, ein buntes Spektrum an möglichen zukünftigen Funktionen der Lokalen Ökonomie aufzuspannen und damit Hoffnung auf eine Belebung städtischer Quartiere zu machen. Die anschließende rege Diskussion der fast 65 Teilnehmer\*innen aus Theorie und Praxis sowie die vielfältigen Rückfragen zu den Vorträgen sorgten für einen angeregten Austausch über die verschiedenen Ansätze zur Gestaltung der Lokalen Ökonomie und machten deutlich, dass die Ideen der Referenten auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Wir freuen uns auf das nächste Treffen des Kompetenznetzwerkes „Lokale Ökonomien am Niederrhein“ und nehmen gerne Anregungen für weitere Themenschwerpunkte entgegen.